

Pro Infirmis-Delegiertenversammlung : eine neue Frau an der Spitze : Dr. Juliana Schwager tritt Nachfolge von Erika Liniger an

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **62 (1991)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-810343>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine neue Frau an der Spitze

Dr. Juliana Schwager tritt Nachfolge von Erika Liniger an

Winterthur. Alt Bundesrat Dr. Leon Schlumpf, Präsident von Pro Infirmis, hat in Winterthur Dr. Juliana Schwager als neue Zentralsekretärin vorgestellt. Vor rund 150 Delegierten und Gästen würdigte er zugleich die Verdienste der scheidenden Zentralsekretärin Erika Liniger, die Ende 1991 aus gesundheitlichen Gründen zurücktritt.

Bevor die 44-jährige Juristin Juliana Schwager an die Spitze der grössten schweizerischen Dienstleistungsorganisation für Behinderte trat, war sie Direktorin bei der Stiftung World Economic Forum in Genf. Dort gehörte sie insgesamt drei Jahre der Geschäftsleitung an. Zuvor war sie acht Jahre lang als Chefbesamtin in der Verwaltung der sozialen Dienste der Stadt St. Gallen tätig.

Dienstleistungsnetz entwickelt

Erika Liniger hat ihr Amt seit 27 Jahren inne. Insgesamt wirkte sie 30 Jahre lang für Pro Infirmis. Schlumpf würdigte ihren unermüdlichen Einsatz und wies auf die Entwicklung hin, die die Organisation in den letzten drei Jahrzehnten durchlaufen hat: Die Zahl der Beratungsstellen stieg von 16 auf 48, die der Mitarbeiter von 48 auf 280, die Summe der Jahresrechnung von 4,5 Millionen auf 30 Millionen Franken.

Sozialpolitische Verantwortung

Nationalrat Dr. Peter Spälti, Präsident des Verwaltungsrates der Winterthur-Versicherungen, betonte in seinen Grussworten die Wechselwirkungen zwischen Pro Infirmis, der Politik und der Wirtschaft. Durch ihre engagierte Tätigkeit bringe Pro Infirmis den Politikern immer wieder die Anliegen behinderter Menschen nahe. Die Wirtschaft stehe in besonderer sozialpolitischer Verantwortung. Die Situation Behinderter auf dem Arbeitsmarkt müsse verbessert werden.

Mehr Lebensqualität

Erika Liniger hob in ihrem Jahresrückblick besonders die Dienstleistungen der Beratungsstellen hervor. In jeder Region der Schweiz sei Pro Infirmis inzwischen präsent. Bei aller Vielfalt und Verschiedenheit seien alle durch das gemeinsame Ziel verbunden: Mehr Lebensqualität für Menschen mit einer Behinderung. Als wichtige Aufgaben stellen sich in diesem Zusammenhang zum Beispiel das selbständige Wohnen von behinderten Menschen, die Frühberatung von Eltern mit behinderten Kindern oder das hindernisfreie Bauen.

Das neue Führungskonzept der Pro Infirmis, das im vergangenen Jahr verwirklicht wurde, habe sich bereits gut eingespielt, sagte Erika Liniger.

Finanzen und Mittelbeschaffungen

Besondere Bedeutung gewinnt für das private Hilfswerk Pro Infirmis die Mittelbeschaffung.

Die Jahresrechnung weist für 1990 ein Defizit von 1,7 Millionen Franken auf. Gegenüber dem budgetierten Defizit schliesst die Betriebsrechnung um 650 000 Franken besser ab. Diese Ver-

besserung ist auf intensive Sparmassnahmen zurückzuführen.

Die Jahressammlung und die Gönneraktion erbrachten 1990 4,367 Mio. Franken, wobei der Gönneraktion mehr und mehr Bedeutung zukommt.

Aus der Invalidenversicherung erhielt Pro Infirmis 14,8 Mio. an die Personalkosten. Die FLI-Mittel (Finanzielle Leistungen für Invalide), die Pro Infirmis treuhänderisch für den Bund verwaltet, erreichten 9,5 Mio. Jährlich bearbeitet Pro Infirmis 4500 FLI-Gesuche von behinderten Menschen in finanzieller Not.

Auch die Kantons- und Gemeindebeiträge (1,786 Mio.) haben zugenommen. Doch wünscht Pro Infirmis, so meinte der Finanzdelegierte Eugen Perino, von dieser Seite noch mehr Unterstützung.

Für die Dienstleistungen der 48 Beratungsstellen und des Zentralsekretariats wurden rund 22 Mio. Franken aufgewendet. Für Einzelhilfe und Projekte setzte Pro Infirmis 1,913 Mio. ein.

Behinderung und Menschenbild

Dr. Olga Rubitschon, Lektorin an der Universität Basel, verfolgte in ihrem Vortrag «Menschenbild, Toleranz, Gesellschaft, Behinderung» die Entwicklung des Humanitätsgedankens im Lauf der Geistesgeschichte. Wirkliche Humanität erkenne die Freiheit und die Entfaltungsmöglichkeiten jedes Menschen an. Dabei könne Toleranz nur ein erster Schritt sein. Im Zusammenleben von Behinderten und Nichtbehinderten müsse über diesen Schritt hinausgegangen werden: Anerkennung sollte an die Stelle der blossen Duldung treten. Die Anerkennung jeder menschlichen Existenz müsse zum ethischen Grundsatz einer neuen Gesellschaft werden.

Veranstaltungen

Schweiz. Gesellschaft für
Gesundheitspolitik
Société suisse pour la politique de la santé
Società svizzera per la politica della salute

Sekretariat: SGGP, Brunnenwiesli 7,
8810 Horgen
Tel. 01 725 78 10, Fax: 01 725 93 06

Einladung zur SGGP-Arbeits- und Weiterbildungstagung

Überforderte Spitäler, überforderte Pflegende –

8 konkrete Auswege zur Entlastung

Mittwoch, 21. August 1991
im Kongresshaus Zürich

Eine hochinteressante Tagung für das Pflegepersonal, die übrigen Berufe im Krankenhaus und Pflegeheim, Spitalkader, Lehrerinnen für Krankenpflege, kantonale und städtische Gesundheitsbehörden, Konsumenten- und Patientenvertreter/innen, Versicherungsfachleute, Medien ...

Einjähriges berufsbegleitendes

Seminar für Altersarbeit

Für MitarbeiterInnen in Heimen, Pflegeinstitutionen, Alterszentren, Spitalexterne Dienste und in der Altersbetreuung der Kirchgemeinden.

Für freiwillige HelferInnen und Personen, welche den Einstieg in die Altersarbeit planen. Jeweils Freitagnachmittag, ausg. Schulferien.

Beginn: 25. Oktober 1991

Aufnahmegespräche: Samstag, 31. 8. 91
09.30–12.30 Uhr

Donnerstag, 12. 9. 1991, 18.30–21.30 Uhr

Bitte verlangen Sie Gratisunterlagen in unserem Sekretariat.



Alfred-Adler-Institut
Selnaustrasse 15
8002 Zürich
Tel. 01/202 93 81/83

Orientierungsveranstaltung über die zweijährige berufsbegleitende Ausbildung für BetagtenbetreuerInnen

Donnerstag, 5. September 1991, 14.00 bis 17.00 Uhr, wird im Hotel Union, Löwenstrasse 14, Luzern, über die zweijährige berufsbegleitende Ausbildung BetagtenbetreuerIn informiert. Diese Veranstaltung richtet sich an Frauen und Männer ab dem 35. Altersjahr, die in einer stationären oder ambulanten Alterseinrichtung tätig sind (Hilfsschwester/-Pfleger, Hausdienst usw.) oder beabsichtigen, in diesen Beruf um- oder einzusteigen.

Aus organisatorischen Gründen ist eine Anmeldung erwünscht an: SKAV, Postfach, 6000 Luzern 7, Tel. 041 22 64 65, Frau Bitzi.